

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

10. September 1862

Marktberichte.

Elbing. Nach einem anhaltenden Gewitter mit Regen am Sonnabend Abend hat sich die bis dahin sehr warme Witterung abgekühlt. Von Getreide kamen noch keine stärkeren Zufuhren. Preise für Weizen und Roggen fest, für Sommergetreide flau und niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 80-98 Sgr., abfallende Sorten 70-78 Sgr. Roggen 48-54 Sgr. Gerste, große 42-47 Sgr., kleine 40-46 Sgr. Hafer 22-30 Sgr. Erbsen 50-60 Sgr. — Spiritus flau und wechselnd, 18 Thlr.

Danzig. Die einheimische Getreideernte ist als beendet anzunehmen und ihre günstigen Ergebnisse sind nicht mehr anzuzweifeln. Sämtliche Berichte des Auslandes lauteten flau und auch an unserem Markte war die Kauflust nur sehr beschränkt. Weizen-Umsatz ca. 1200 Last. Von frischem Weizen kam sehr reichliche Zufuhr, doch ließ die Qualität zu wünschen übrig. Bahnpreise: Weizen 88-102, Roggen 50-57, Gerste 42-51, Hafer 24-29, Erbsen 55-61 Sgr. — Spiritus ohne Handel.

Königsberg. Mit sämlichem Getreide war es letzte Woche flau und geschäftlos. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 74-95, Roggen 50-60, Gerste 35-47, Hafer 18-31, Erbsen kein Umsatz. — Spiritus 18½ Thlr.

Bur inneren Situation.

In den Zeitungen taucht das Gerücht auf von einer bevorstehenden abermaligen Auflösung des Abgeordnetenhauses. Bis jetzt findet sich dieses Gerücht nur erst in demokratischen Blättern, und so kann es als Ausdruck eines innigsten Herzenswunsches der demokratischen Partei und ihrer Genossen im Abgeordnetenhaus, die nun nicht mehr aus noch ein wissen und die nur in einer Auflösung Rettung sehen, gelten. Dennoch halten wir es für die Pflicht der konservativen wenigstreuen Presse, sich laut und entschieden gegen eine solche Maßregel in dem gegenwärtigen Zeitpunkt auszusprechen. Schon die Auflösung im März d. J. war ein Missgriff, wie der Erfolg dies bewiesen. Das haben wir damals erkannt, auch ausgesprochen und (S. No. 22. der "Elb. Anz.") hinzugefügt: "Nummermehr aber — so erwarten wir — werden Staatsmänner der konservativen Partei es jetzt übernehmen, ein neues Ministerium zu bilden... Die Zeit der konservativen Partei wird kommen, und sie ist nicht mehr fern; aber sie ist noch nicht da." ic. — Was damals ein Missgriff war, wäre heute ein großer Fehler; ein Eingreifen, eine Störung des Entwicklungsprozesses, an dessen Ausgang, wenn er seinem natürlichen Verlauf überlassen bleibt, sich schon jetzt der Ruin der demokratischen Partei, die Wiederkehr besserer Einsicht im Volke und folglich eine Wendung zum Bessern erkennen lässt. — Zu schroff und deutlich hat die Majorität des Abgeordnetenhauses ihre tendenziösen Impulse und Absichten bei jeder Gelegenheit zu Tage gelegt; zu klar hat sie erkennen lassen, daß die Förderung heilsamer ja nothwendiger Gesetze und Einrichtungen ihr Nebensache, und dagegen nur um jeden Preis Oppositionsfucht gegen die Personen der Minister, dahinter aber auch das Streben eigener Ueberhebung und, trotz aller überschwänglichen Loyalitäts-Adressen, die Schmälerung und Schwächung des Königlichen Regiments ihr Hauptfache ist: als daß der Einblick in die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nicht auch zugleich zur Einsicht über die Qualität und damit über die Unfähigkeit der in demselben dominirenden demokratischen Partei hätte führen müssen. — Schon brechen im Schooße der eigenen Partei die Zwistigkeiten aus; schon wirft der blinde „Fortschritt“ die eigenen verständigeren Glieder zur Seite; schon fangen auch sehr enragierte Parteigenossen an, es zu tadeln, daß man lediglich um gegen die Minister zu opponieren, die heilsamsten, ja nothwendigsten Vorlagen, die man sonst doch selbst so eifrig gefordert, z. B. zur Förderung der Marine u. d. m., in blinder Parteifucht verzerrt; schon zeigt sich der Zwiespalt in der sog.

Fortschrittspartei aller Orten; schon wird das Drängen und Jagen der extremen Fraktion zum Bruch, zum Sturz um jeden Preis immer augenfälliger und unverkennbarer. Diesen Entwicklungs-Prozeß „durch Nacht zum Licht“, der offenbar in der Gährung begriffen ist und der sich unfehlbar vollziehen muß und wird, wenn man ihm ungestört seinen Lauf läßt, — den zu unterbrechen, hieße ihn zu seinem Anfang zurückwerfen, hieße die ganze Arbeit desselben vernichten, um sie noch einmal und aller Wahrscheinlichkeit nach unter viel ungünstigeren Verhältnissen wieder zu beginnen. — Nein, keine andere Hand, kein Anstoß von Außen darf hier eingreifen: dieses Abgeordnetenhaus, wie es sich selbst von Tag zu Tage mehr den Boden unter den eigenen Füßen zerstört, wie es selbst von Tag zu Tage mehr seine eigene Unfähigkeit darthut: so muß es sich auch vollends selbst zu Grunde richten, selbst und allein. Täuschen nicht alle Anzeichen, so wird, bei ungeführter Entwicklung, schon die Winter-Session dieses Ziel herbeiführen. Aber keine Auflösung, durchaus und unter allen Umständen jetzt keine Auflösung!

Die Wendung der Dinge in Italien setzt die Organe der Bewegungspartei in bittere Verlegenheit; sie wissen noch immer nicht recht, welche Stellung sie zu verselben nehmen sollen. In der That ist es für sie auch ein eigenthümliches Dilemma: bei dem Gegensatz zwischen ihrem Freund Garibaldi und ihrem Freund Victor Emanuel für den Einen oder den Anderen bestimmte Partei zu ergreifen. Beide vertreten zwar die Revolution und den Länderraub; aber Garibaldi hat sich gegen den faltischen Inhaber der "Einheit Italiens" aufgelehnt, und Letzterer ist Sieger geblieben. Trotz aller vorwiegenden Sympathie für den unterlegenen kann man also mit dem mächtigeren Bundesgenossen um so weniger brechen, als bekanntlich gute Dienste von Turin aus, auch gut gelohnt werden. Das dorfige Pressbudget weiß davon ein starkes Lied zu singen und die Wohlthätigkeitsspenden an einige Brüsseler Blätter sind ja weltbekannt geworden. Der Schmerzensschrei der „Kölnerischen Zeitung“ über den in Italien bestehenden „unheilvollen Konflikt zwischen der Pflicht und dem Patriotismus“ zeigt auch mehr von den Verlegenheiten ihrer Freundschaftsstellung, als von einer klaren Entscheidung zwischen den beiden in Streit gerathenen Trägern des gleichen Prinzips. Als Freiheitshelden kann man den König Victor Emanuel jetzt gerade nicht feiern, denn die Verbürgung des Belagerungszustandes, die Knebelung der Presse, die Auflösung der Vereine, die Einkerkерungen, die Fällläden bieten dazu keinen guten Hintergrund. Doch man tritt auch nicht gegen ihn auf, so sehr die einfachsten Consequenzen der „freiheitlichen“ Ansichtung eigentlich dazu führen müßten. Sicherheits- und Ordnungsmaßnahmen sind ja in den Augen unserer Freiheitsfreunde nur dann „Verbrechen“, wenn sie von der legitimen Gewalt in's Werk gesetzt werden. Der revolutionäre Despotismus hat für die wüstesten Ausschreitungen seines Unterjochungstriebes die vollste Entschuldigung in den „Gesetzen der Nothwehr.“ Man schweigt also über das etwas peinliche Intermezzo des Säbelregiments in Italien, um dafür Garibaldi als Märtyrer zu verherrlichen.

Preußen. Landtag.

Abgeordnetenhaus, Sitzung am 5. Septbr. Tagesordnung: der Gelegenheitswurf, betreffend die Eingangs- und Ausgangs-Abgaben und eine diesjährige Resolution. — Gesetz und Resolution sind eigentlich an sich ganz überflüssig und haben nur den Zweck einer Demonstration gegenüber den Zollvereinsstaaten, welche dem Handelsvertrag mit Frankreich zugestimmen sich weigern. Natürlich spricht der „Fortschritt“, welcher, in seinen Bestrebungen für die Einheit Deutschlands, mit Emphase Alles ergreift, was zur Veruneinigung

der deutschen Regierungen, besonders aber zur Erweiterung des Zwiespalts mit Preußen verspricht, übereinstimmend für die Annahme der Vorlagen, mehrere Abg. unter ausdrücklicher Verwahrung, daß sie mit der Zustimmung ein Vertrauensvotum dem Ministerium geben wollten; ihr Zweck sei, Preußen fester an den Handelsvertrag mit Frankreich und damit an das Prinzip der Handelsfreiheit zu binden. (Unsere Meinung über diesen Vertrag haben wir bereits wiederholt ausgesprochen; wir halten ihn für den Keil, welcher Deutschland spalten wird.) Natürlich werden die Vorlagen mit ungeheurer Majorität angenommen. Schluss. Nächste Sitzung Donnerstag den 11. Tagesordnung: der Militair-Etat.

Im Herrenhause ist die Budget-Commission bereits mit Berathung der einzelnen vom Abgeordnetenhaus erledigten Etats beschäftigt. Alles wird aufgeboten, um die Plenarberathung folgen zu lassen. Das Haus will die Resolutionen der Abgeordneten verworfen und so veranlassen, daß eine nochmalige Berathung über einzelne Punkte in letzterem erforderlich wird. — Am 9. d. wird das Haus eine Plenarsitzung halten.

Berlin. Se. Majestät der König sind am Sonntag den 7. von Doberan hierher zurückgekehrt. Gleich nach der Rückkehr hatte der Finanzminister v. d. Heydt Vortrag bei Sr. Maj. Wie man hört, betraf derselbe eine Mittheilung über die im Ministerrath gefassten Beschlüsse, bezüglich der Haltung des Ministeriums bei der am Donnerstag beginnenden Debatte über den Militair-Etat. Die Verlesung der bereits mehrfach erwähnten Erklärung der Regierung dürfte vor der Debatte und durch Herrn v. d. Heydt erfolgen.

Der Bericht der Budgetkommission über den Militair-Etat besteht aus 2 dicken Quartalen von 250 Seiten. Der Ton desselben läßt an Schroffheit nichts zu wünschen übrig. Gestrichen sind 6,133,361 Thlr. Dieser Bericht ist am Freitag den 5. ausgegeben und damit die Herren Abgeordneten ihm gehörig durchstudien können, sind bis zum 11. die Sitzungen ausgesetzt. Wie die „Berl. Montagsztg.“ schreibt, hat die überwiegende Mehrzahl der Herren Abgeordneten am Sonnabend gleich Berlin bis dahin, nämlich bis zum 11. d. verlassen, und zwar theils zur kurzen Heimreise, theils zu gruppenweisem Ausflügen in den Harz, den Thüringerwald, an die Ostsee ic. — um den Bericht zu studiren!!! — Vorher hatte die Fortschrittspartei und das linke Centrum zur Stärkung noch ein gemeinsames Festessen gehalten.

Der Zwiespalt in der sog. „Fortschrittspartei“ macht seine Fortschritte und kommt auch an die Oberfläche. Zweiten wurde nicht wieder zum Vorstandsmitglied seiner Fraktion gewählt, Behrend vor einigen Tagen in einer äußerst schwach besuchten Fraktionsversammlung nur mit einer Stimme Majorität, — war er doch auf der Soirée des Ministers v. d. Heydt gewesen! Selbst Kirchmann räsoniert in der „Bresl. Z.“ über den Mißbrauch des Petitionsrechts in dieser Session, und daß das Abgeordnetenhaus durch Beschlüsse auf Petitionen sich dazu hergibt, den Richter über einzelne Akte der Behörden zu spielen, wodurch es seinen wesentlichen Standpunkt der Gesetzgebung verläßt, um sich mit der bloßen Auslegung von Gesetzesstellen oft sehr zweifelhafter Natur zu beschäftigen. Die Herren fangen schon an, sich gegenseitig zu bekämpfen; man lasse sie nur dabei.

Z. Berlin. Kein Profit, kein Patriotismus! Wie weit ist der ehrliche Garibaldi noch hinter seiner Zeit zurück, daß er sich mit der Hoffnung schmeichelte, die Einheit Italiens gratis in's Werk sezen zu können. Man muß heute schon zufrieden sein, wenn der „freifinnige Patriot“ mit seinem Vaterland auf gemeinschaftliche Rechnung arbeitet. Der aufrichtige Enthusiasmus Garibaldi, den wir trotz seiner Raubzüge dennoch von allen „Italienischen Patrioten“ am höchsten stellen, weil er wenigstens seine Person für eine — immerhin abenteuerliche — „Idee“ einzufügen verstand, er wird Zeit haben fern von Rom darüber nachzudenken, daß sein „König Ehrenmann“ ihn als den Vohen von Venig behandelte. — Auch leben bleiben für das Vaterland ist saß und Garibaldi's „Rom oder Tod“ war jedenfalls ein sehr gewagtes Feldgeschrei. — Sonderbarer Weise

gefallen sich heute Viele in der Annahme, daß die schnelle Gefangennahme des Freischaarenführers dem Kaiser der Franzosen besondere Verlegenheiten bereite! Als ob es schon jemals einem Staatsmann an einem Vorwande gefehlt! Wünschte der Kaiser Napoleon die Niederlage Garibaldis, so wünschte er sie selbstredend auch in der kürzesten Frist, und er münschte dies, um das englische Kabinet, welches man als hinter Garibaldi stehend bezeichnete, um so empfindlicher zu treffen. Das diese Niederlage kein Grund ist Rom zu räumen, dafür bürgt nicht allein die militärische Bedeutung dieser angeblichen Hauptstadt Italiens, sondern auch das stillen Einverständniß Napoleon's und seiner Armee. Wir glauben kaum, daß der Kaiser der Franzosen den König von Italien mehr fürchtet, als seine Marschälle und die Wünsche seiner Armee. Es ist ein vollkommener Widerspruch, auf der einen Seite den Kaiser der Franzosen — und wie wir meinen nicht mit Unrecht — anzuklagen, daß er in Italien nur seine eigene und die Sache Frankreichs treibt, um auf der anderen Seite sich in der Illusion bewegen, daß er dem sogenannten Königreich Italien zu Gefallen freiwillig seine beherrschende Stellung verlassen wird. Nebenbei kennt Napoleon sehr genau die Macht, mit welcher er den Entscheidungskampf in Italien zu schlagen hat, und er wird es deshalb wohl vermeiden, sich die ihm nöthigen Sympathieen zu entziehen!

Berlin, 8. Septbr. Se. Majestät der König sind in Begleitung Sr. R. H. des Kronprinzen heute nach Karlsruhe abgereist. Freitag früh werden Se. Majestät von dort wieder hier eintreffen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Freitag mit der Berathung des Militairetats für 1863 begonnen. Gleich wie bei dem Etat pro 1862 sind auch hier natürlich die Streichungen an der Tagesordnung.

Aus Veranlassung des abgeschlossenen Handelsvertrages ist dem französischen Minister Mouher der Schwarze Adler-Orden verliehen worden. Die Minister Graf Bernstorff und v. d. Heydt haben französischerseits das Großkreuz, die Ministerial-Direktoren v. Pommer-Esche und Philippssborn das Groß-Offizierkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Die "Volkszeitung"phantasit, aus Anlaß der bevorstehenden Debatte über den Militairetat, "von der vollen Wucht der Volks-Sympathie für die bisherige Haltung der Volksvertretung." Nun ja, das "Volk" der jüdlichen Redacteure und Artikelschreiber der "Volkszeitung" mag — wenn die Herren es denn durchaus behaupten — solche Sympathieen hegen; das Preußische Volk aber gewiß nicht.

Die Börse am 8. war sehr fest gestimmt und herrschte namentlich für Eisenbahnen gute Stimmung. Staatschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 99%.

Deutschland. Weimar. Zu dem hierherberufenen und am 5. d. eröffneten Deutschen Handwerkertag sind Deputierte aus sämtlichen deutschen Staaten, mit Ausnahme Ostreich's, eingetroffen und von der Bürgerschaft Weimar's auf das Entgegenkommen empfangen worden. An der ersten Sitzung nahmen 202 Mitglieder Theil. Der Vorsitzende des Localcomités, Handelschuldbildner Schmidt, eröffnete die Versammlung. Darauf Ansprache und Gruß durch den Fleischermeister Herpt aus Weimar. Inhalt: Aufruf der Handwerker zur Selbstständigkeit. Schmidt führt dann weiter aus, daß die schrankenlose Gewerbefreiheit den Mittelstand, den eigentlichen Bürgerstand, die erste Vorbedingung eines gesunden Staatslebens, vernichtet und ein massenhaftes, vagabondirendes Proletariat schaffe. Durch Einstimmung muß den deutschen Regierungen dies als unerschütterte Erkenntniß mitgetheilt werden. — Hierauf erfolgt die Konstituierung der Versammlung und wird zum Vorsitzenden Malermeister Schwedt aus Hamburg und zu Vicepräsidenten (auf Vorschlag des Schuhmachermeisters Banse aus Berlin) der Vorsitzende des Thüringer Handwerkertages Sollmann und der Vicepräs. des deutschen Handwerkertages zu Frankfurt Winter einstimmig erwählt. Darauf wird über den Empfang einer Deputation bei dem Minister und Oberbürgermeister, welcher ein guter und ermutigender, berichtet, und dem Großherzog so wie den Behörden ein Hoch gebracht. Die Geschäftsausordnung des Berliner Handwerkertages wird angenommen. 93 Zustimmungssabessen sind eingegangen. Während der Sitzung gehen Telegramme aus Cottbus von dem Handwerkerverein, aus Schweidnitz Gruß von 25 Innungen, aus Frankfurt a. M. mit Gruß und Zustimmung ein und werden freudig aufgenommen. 1. Gegenstand der Tagesordnung: "Wir sind zusammengekommen, um das Standesbewußtsein, die Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit im Handwerkertande zu beleben und zu erhalten." Verlesung eines Sendschreibens an den deutschen Handwerkertag, welches zum Druck bestimmt wird.

Weimar, 8. September. Der Handwerkertag hat in seiner heutigen Sitzung Hamburg zum Vorort für den Handwerkbund bestimmt. Es wurden folgende Resolutionen angenommen: Zweck des Handwerkbundes ist, ein deutsches Handwerkerecht zu erwirken. Die Gewerbefreiheit ohne Prüfungen der Arbeiterklassen sei nachtheilig; es seien die Regierungen zu bitten, die Einführung der Gewerbefreiheit auf ein Jahr zu verschieben; inzwischen werde der Handwerkbund den Beweis der Gemeinnützlichkeit liefern. Der volkswirtschaftliche Kongreß sei unbefugt, den Handwerkertand zu vertreten.

Weimar, 8. September. (Tel. Dep.) Heute fand unter Vorst. Braun's, Biedermann's und Lette's eine Sitzung des volkswirtschaftlichen Kongresses statt, bei welcher gegen 200 Personen anwesend waren. Als nächste Tagesordnung wurde das Genossenschaftswesen, der französische Handelsvertrag, die Zuckerzölle, die Zölfzölle, die Uebergangsabgaben, der Handelsvertrag mit Holland, die Reform der Zollvereinsverfassung, die mecklenburgischen Grenzzölle und der Vertrag mit Japan endgültig festgestellt. Der eingereichte Protest des Hand-

werkertages wurde vom Präsidenten unter Zustimmung der Versammlung, als nicht zutreffend, zurückgewiesen.

Weimar, 8. September, Abends. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Kongresses stimmten Kerstorf und Görring gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag. Für denselben waren Wolff, Faucher, Michaelis, Boehmert, Schulze. Der Gegenantrag Kerstorffs wurde gegen 8 Stimmen verworfen.

Frankreich. Der Kaiser ist nach Biarritz und dem italienischen Schachter auf eine Weile aus dem Wege gegangen. Er läßt dem König Ehrenmann, der sich nach dem (wer weiß durch welche ehrenhafte (!) Mittel bewirkten) Fall Garibaldis auf's hohe Pferd setzt und dingen will, Zeit sich zu befreinen, und schickt Verstärkungen über Verstärkungen nach Rom, welches B. Emanuel am Ende doch schwerlich je besehen wird. Die Umwandlung des Kaisers nach der konservativen Richtung hin (schreibt man der "A. B. Z." aus Paris) ist nie so ernst gewesen wie jetzt; im Augenblick ist der konservative Graf Walewski der einzige Minister, der mit dem Kaiser in Biarritz ist. (Der Conservatismus wird doch wohl nichts weiter zu bedeuten haben, als gegen B. Emanuel den teuren Preis plausibel zu machen.)

Großbritannien. Die Nachricht, daß das sardische Ministerium den Entschluß gefaßt haben soll, Garibaldi wegen Hochverrat und Empörung in Anklagestand zu setzen, erregt in der Presse Verwunderung und Entrüstung. Sie begreift nicht, wie das italienische Ministerium so verbündet sein könne, sich den Enthüllungen auszusetzen, die ein öffentliches Gericht über Garibaldi herausbeschwören muß; mehrere Blätter behaupten, daß der patriotische Parteigänger in einer Falle ging, daß die Regierung ihn in seinem Unternehmen bis zum letzten Augenblick im Geheimen begünstigte und zuletzt aus Verzagtheit im Stich ließ. Selbst die konservative "Press", die den Untergang der neugebackenen italienischen Unabhängigkeit und Einheit von Hause aus vorhergesagt, empfiehlt eine unabdingte Amnestie nicht nur für Garibaldi, sondern auch für alle seine Waffengefährten.

Italien.

Victor Emanuel, der Freiheits- und Einigkeitsheld der bethörten Demokratie, im Herzen aber (wie sich jetzt zeigt) der würdige Nachfolger seiner ländigeren und in dieser Gier kein Mittel scheuen Vorfahren, heutet den Fall Garibaldis eiligst aus, und die in den annexirten (!) Ländern wegen dieses Falles ausbrechenden Unruhen leisten ihm treffliche Dienste in der Sanebung und Unterdrückung der betrogenen Völker Italiens. Natürlich kostet es der geschulten, meist aus fremden Söldlingen und mindestens aus Piemontesen und anderen Norditalienern (die immer den Süditalienern feindlich gesinnt gewesen und noch sind) bestehenden, über 400,000 Mann starken Armee des Freiheitskönigs Victor Emanuel wenig Mühe, diese vereinzelten und völlig unorganisierten Aufstände überall zu unterdrücken, und die natürliche Folge ist das Säbel-Regiment, welches jetzt schon in Italien in so voller Blüthe steht, daß die Regierung sich nicht mehr scheut, Abgeordnete des Parlaments ohne Umstände in den Kerker zu werfen. — Seit den letzten Tagen fehlen neuere Nachrichten gänzlich; ein für das sardische Regiment bedenkliches Zeichen. Gerüchtweise verlautet, daß in Palermo wie in ganz Sicilien ein Aufstand ausgebrochen sei. — Noch immer ist der offizielle Bericht über die Vorgänge bei Aspromonte nicht veröffentlicht worden; Beweis genug, daß die sardische Regierung sich dieser Vorgänge zu schämen Ursache hat. Die meisten Londoner Wochenblätter stimmen in ihren Vermuthungen mit uns darin überein: daß die italienische Regierung (d. h. Victor Emanuel) mit Garibaldi im Einverständnis gewesen, daß sie ihn bis zum letzten Augenblick in seinem Unternehmen im Geheimen begünstigte und zuletzt aus Verzagtheit im Stiche ließ, und daß der patriotische Parteigänger, auf das anfängliche Einverständniß bauend, in die ihm von dem perfiden Matazzi gelegte Falle ging, was auch dadurch bestätigt wird, daß Garibaldi bei dem Zusammentreffen mit Vallavicini den Befehl gegeben, nicht zu schießen, während dieser dann mit scharfer Waffe angriff. Es ist ein Abgrund von Treulosigkeit, Verrath und Niedertracht in dieser neuesten Geschichte Italiens, vor dem Einem grauet. — Einige demokratische Blätter, welche jetzt wohl endlich auch aus dem sardischen Säbelregiment merken, wer bei dem italienischen Trug- und Lügenspiel die Betrogenen sind, und wessen Geistes Kind ihr bisheriger Held und Musterkönig B. Emanuel ist, fangen nun auch an, sich gegen diesen zu wenden, und „Kladde-radatsch“ widmet in seinem letzten Blatt dem „kaiserlich heruf'nen Schmerzensschreier, des fremden Herrn dienstwilligsten Satrap“ einige treffende Verse.

London, 8. September. (Tel. Dep.) Die "Morningpost" sagt: Wie wir vernehmen, ist es fest beschlossen, daß Garibaldi durch den Senat sein Urtheil erhalten. Dieser Beschuß steht

mit den bestehenden Gesetzen in Uebereinstimmung.

— Eine Pariser Correspondenz der "Daily news" sagt: Garibaldi sei bei dem Versuche den Konflikt zu verhindern, verwundet worden; er hatte den Befehl gegeben, nicht zu schießen, während Vallavicini ohne abzuwarten angegriffen hätte.

Türkei. Ragusa, 8. September. (Tel. Dep.) Der russische Konsul ist aus Gettinje zurückgekehrt. Der Fürst von Montenegro zögert die von Omer Paşa gestellten Bedingungen anzunehmen. Die türkischen Truppen rücken gegen Gettinje vor. Die Montenegriner bringen ihre Häseligkeiten nach Cattaro.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 8. Septbr. Weizen Loco stille, ab Auswärts flau. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg und Öksee à 81 disponibel, à 75½ Frühjahr, Bledes zu haben. Tel. Oktober 30½, Mai 29½ - ¼.

Amsterdam, 8. Septbr. Weizen Loco unverändert. Roggen Loco unverändert, Termine 1 fl. höher. Raps Oktober 81½. Rübbel Herbst 46½, Mai 46½.

London, 8. Septbr. Weizen unverändert, in fremdem nur Detailgeschäft. Mahlgerste etwas niedriger, Mahlgerste gefragt, fest. Alter Hafer gefragt, neuer etwas billiger als am vergangenen Montage. — Schönes Wetter.

S e r v i c e s .

— Dieser Tage ging durch alle demokratischen Blätter, mit den gewöhnlichen Lobhudeleien verbrämt, die Nachricht: der Partikulier Eduard Dähne in Dresden habe dem "Nationalverein" zur Förderung seiner Zwecke 5000 Thlr. geschenkt. Jetzt erklärt Herr Dähne im "Dresdener Journal" diese Nachricht für eine leere Erfindung; er befindet sich noch keineswegs auf dem Wege in's Tollhaus.

Nirgend stehen bekanntlich die Orden in höherem Ansehen, als in Frankreich, dem Lande der Gleichheit (!) und Brüderlichkeit. L. Napoleon weiß auch diese Neigung seiner Franzosen für Ungleichheit und Vorrang zu benutzen, und hat so eben durch eine neue Einrichtung dieses Geschmack wieder eine Befriedigung verschafft. Er hat nämlich eine "Reichsritterschaft" erweitert, in der 200 Rittern der Ehrenlegion die Autorisation ertheilt wird, sich Chevalier de l'empire zu nennen.

— Ein Berliner Witzblatt schreibt: Nach der Turiner "Monarchia nazionale" hat Garibaldi vor der militärischen Spezialkommission die Forderung gestellt, auch wegen seiner ersten Rebellion, durch welche das Königreich Italien erstand, gerichtet zu werden, und hat Se. Majestät den König Victor Emanuel als Mitrebellen angegeben.

— Am 2. d. hatten die ehemaligen Schüler des jetzt vereinigten Gymnasiums St. Anna zu Augsburg ein Erinnerungsfest, und war dazu eine Einladung auch an den Studiengenossen Louis Napoleon, jetzt Kaiser der Franzosen, welcher von 1821 bis 1823 dieses Gymnasium besucht hatte, eine Einladung ergangen. Der Kaiser hat, bei Uebersendung von 100 Flaschen Champagner, diese Einladung durch ein Schreiben beantwortet, in welchem er sagt: „Ich wünsche als ehemaliger Mitschüler wenigstens in Gedanken an diesem freundlichen Feste teilzunehmen. Ich habe nie die Zeit vergessen, die ich in Deutschland zugebracht habe, wo meine Mutter eine edle Gastfreundschaft fand und ich die ersten Wohlthaten des Unterrichts genoss. Die Verbannung bietet traurige, aber doch nützliche Erfahrungen, sie lehrt fremde Völker besser kennen, ohne Vorurtheil ihre guten Eigenschaften und ihren Werth schätzen, und ist man später so glücklich, den Boden des Vaterlandes wieder zu betreten, so behält man doch für die Gegenden, in welchen man die Jugendjahre verlebte, die freundlichsten Erinnerungen, welche trotz Zeit und Politik sich lebendig erhalten. Empfangen Sie“ etc. — Wohl erregte dieses Schreiben einige Überraschlichkeiten, die aber sofort in das richtige Maß geleitet wurden, indem man zwar „des Studiengenossen, der es weiter gebracht als wir Alle“, ehrend gedachte, dabei aber vor Allem dem Nationalgefühl, von offensiver Weise fern, sein Recht widerfahren ließ.

A u s d e r P r o v i n z .

Marienburg. (D. B.) In Kurzem tritt hier ein politischer Verein in's Leben, der es sich zur Aufgabe stellt, ein richtiges Verständniß der politischen Sachlage allgemein zugänglich zu machen. In der Haupstadt sollen die Tagesfragen erörtert und discutirt werden.

Dirschau. Mit dem 1. Oktober wird unsere Stadt eine bessere Beleuchtung, nämlich statt der bisherigen Öl-, eine Kamphänbeleuchtung erhalten. — Am 7. d. fand auf dem Gute des Herrn v. Kries auf Klein-Waczmiers ein Herren-Wettrennen statt, welchem eine große Anzahl von Zuschauern aus der Umgegend beiwohnte. Nach dem Rennen fand auf hiesigem Bahn-

hof ein großes Diner statt, auf welchem die Gründung eines Jagdvereines beschlossen wurde.

Danzig. Für die von der Königl. Marine zum Verkauf gestellte Dampfskorvette „Danzig“, welche erst vor wenigen Jahren neu erbaut wurde und gegen eine halbe Million Thaler (die Maschine allein 200,000 Thlr.) gekostet hat, ist in dem am 1. d. M. stattgefundenen Versteigerungstermin ein Gebot von nur 25,000 Thlr. abgegeben worden. Wie sich von selbst versteht, wird das so schön eingerichtete mit allem Luxus ausgestattete und bis auf die Deckbalken noch wohlerhaltene Schiff für diesen Spottpreis nicht zugeschlagen, sondern wahrscheinlich anderweitig, etwa als Kasernenschiff, verwendet werden. — Das Comit für die Danzig-Mława-Warschauer Eisenbahn wird Ende dieses Monats eine zweite Sitzung in Danzig halten und alsdann eine Deputation an den Herrn Handelsminister nach Berlin absenden, um mit demselben sofort wegen der Vorarbeiten resp. der Ueberlassung eines Regierungsbeamten zur Leitung derselben in Unterhandlung zu treten. — Am 20. d. wird die westpreußische „Friedensgesellschaft“ hier eine Generalsammlung halten. In derselben soll ein auf Abänderung des Abschnitts I. des Statuts gestellter dahin lautender Antrag, daß in dem Satz: „Sie unterstützt christliche Knaben und Junglinge“ das Wort „christliche“ gestrichen werde, zur Beratung kommen. — Das Victoriatheater ist geschlossen; Sonntag wird das Stadttheater mit den „Hugenotten“ eröffnet. — Am 7. wurden mehrere englische Matrosen wegen grober Exesse verhaftet und mußten, da sie sich widersegnen, gebunden nach dem Gefängniß gebracht werden. — Am 4. ist auf der Grenze des Danziger und Barthäuser Kreises in einem Gebüsch die Leiche eines 17-jährigen Mädchens, Tochter eines Käthners, gefunden worden. Das Mädchen ist ohne Zweifel ermordet, auch ist ein der That verdächtiger junger erst 19 Jahre alter Arbeitsmann bereits verhaftet worden.

Insterburg. Wie die hiesige Zeitung des Herrn Redakteur Hagen meldet, ist derselbe dieser Tage durch Verfügung des Gerichtes seiner Haft entlassen. Es sind für ihn mehrere Tausend Thaler gesammelt, und Herr Hagen hat jedenfalls mit seinem politischen Märtyrerthum ein brillantes Geschäft gemacht.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 5. Septbr. 1) Zu künftigen Konferenzen, betr. die projekte Eisenbahn Neidenburg-Güldenboden, sollen noch die Herren Wiedwald, Müllaff und v. Forkenbeck zugezogen, und mit sämmtlichen angrenzenden Landräthen und Städten in Correspondenz getreten werden, daß das erforderliche Terrain unentgeldlich abgetreten, und dem Comit in Warschau dargelegt werde, daß dies Project dem Soldau-Marienburger vorzuziehen. 2) Dem Herrn Fritsch wird der Anschlag zur Vermietung der Remise am Kl. Heringshof für 70 Thlr. auf 9 Jahre ertheilt. 3) Die Neuwahl der Ende November ablaufenden Dienstzeit der Herren Stadträthe Hoffmann, Neumann-Hartmann, Fehrmann, Frenzel und Schwedt wird zu nächster Sitzung angemeldet. Die Herren Wernick, Wiedwald, Schichau, G. Döllner, Walter, Unger, Schulz, Dahlmann, Selliger, Tiefen, Müllaff, Räuber, Simpson und A. Schmidt werden zu einer Kommission ernannt, um die Vorschläge zur Kandidatenliste zu berathen. 4) Von der Wahl des Herrn Prediger Wolsborn zum Religionslehrer an der Realschule wird Kenntniß genommen. 5) Desgleichen von der Wahl des Lehrers Joh. Heinr. Kuhn für eine der hier zu bezeichnenden Elementarlehrerstellen mit einem Gehalt von 200 Thlr. 6) Das Gesuch des Lehrers Kosanke um Gehaltszulage wird dem Magistrat zur Bescheidung vorgelegt. 7) Für die Aufnahme der Listen der schulpflichtigen Kinder durch die Polizeibeamten aus den Einwohner-Verzeichnissen werden 25 Thlr. pro 1863 bewilligt. 8) Die für den Lehrer Schulz als Inspektor der Arbeitsanstalt beantragte Zulage von 20 Thlr. zu der etatsmäßigen Remuneration von 40 Thlr. wird bewilligt. 9) Der Versammlung erscheint der Anschlag von 22,260 Thlr. zum Neubau des St. Georgeshospitals zu hoch und beschließt 15,000 Thlr. zu verwenden, erucht den Magistrat um Vorlage eines Bauplanes resp. Anschlages für ein Hospital von 20 Wohnungen, 4 Küchen, nebst Wohnung für den Schaffner zur weiteren Beschlussnahme. 10) Das Gehalt von 180 Thlr. für einen Nachtwachmeister für das Jahr 1863 wird bewilligt. 11) Der Magistrat wird erucht, die Instruktion für die Bezirksvorsteher einer Revision zu unterwerfen, um die nicht mehr vorhanden Ss. daraus zu entfernen. 12) Von dem Abnahmeprotokoll des Baues der Brücke über den Aschhofgraben wird Kenntniß genommen, nach welchem die hölzernen Geländer verlängert, daß eiserne Geländer mit Drath verflochten und das über den Wasserspiegel hervorragende Holzwerk mit Theer anzustreichen. 13) Die Versammlung beschließt die Anlage von Feuerstellen auf der Speicherinsel nicht zu genehmigen, sondern das bestehende Regulat mit den bisherigen Bestimmungen beizubehalten. 14) Dem Lehrer und Kantor Evers wird eine Entschädigung von 40 Thlr. für die im Jahre 1860 an der Pestbuden-Schule bemerkte Wohnungserweiterung bewilligt. 15) Desgleichen dem Lehrer Bandau an der Vorbergsschule für gemachte Gartenanlage eine Entschädigung von 15 Thlr. 16) Dem Kantor Grabe die nachgesuchte Entschädigung für Reinigung der Schulklassen an der heil. Leichnamsschule, und außerdem beschlossen, daß auch anderen Lehrern, welche etwa bis jetzt nicht in den Genuss der festgesetzten Entschädigung gelangt sind, diesen zu gewähren. 17) Das Schreiben des Nachtwächters um Gehaltszulage wird dem Magistrat übergeben.

Elbing. Die „Weser-Ztg.“ erhält jetzt von den Herren Gebrüdern Müllaff in Elbing ein Schreiben des Capt. Jaenichen aus Umea vom 26. August, in welchem er über seine Fahrt im November vorigen Jahres, auf der er wiederholt mit der „Amazone“ zu-

sammengelaufen, genauen Bericht erstattet. Am 3. November Morgens ging das Schiff „Nummer Zwei“ mit der „Amazone“ zusammen von Helsingør unter Segel, und sah sie wiederholt bis zum 6. Nachmittags, zuletzt unterhalb der Küste von Norwegen in Sicht von Droe Leuchtturm. Vom 6. bis 13. hatte Capt. Jaenichen mit wechselndem Wind und Wetter zu kämpfen gehabt, so daß er die „Amazone“ weit voraus vermutete, weil sie als Schnellsegler bekannt war. Doch am 13. Nachmittags sah er sie wieder mit vollen Segeln bei flauer ostnordöstlicher Brise und nebliger Luft, und zwar ungefähr 1½ Meilen östlich. Der Wind ging mit eintretender Dunkelheit mehr südlich und begann stark zu wehen, auch fiel das Barometer stark, so daß Capt. Jaenichen sich auf einen starken Sturm gefaßt machte und während der Wache von 8 bis 12 Uhr Nachts vom 13. auf den 14. November dicht reffen ließ und das Schiff über Backbord belegte. Der erwartete Sturm trat denn auch wirklich ein. Während der Wache von 1 bis 4 Uhr passierte ein Vollschiff mit vollen Untersegeln und doppelt gerefften Marssegeln, und da Capt. Jaenichen Tagess vorher bis zum Eintritt der Dunkelheit kein anderes Vollschiff gesehen hatte, so vermutete er, daß es die „Amazone“ sei, indem dieselbe ihren Course, die Hofften ein, verfolgte. Am 14. Morgens um 8½ Uhr sprang der Wind plötzlich von SW. nach NW. und NW., und begann orkanartig zu wehen bei dicker regniger Luft. Capitain Jaenichen legte sein Schiff über Steuerbord, und bekam die „Amazone“ nicht mehr zu sehen, was auch wegen der dicken Luft nicht möglich war, selbst wenn sie nicht, wie Capitain Jaenichen schätzte, 10 bis 12 Meilen weiter südlich war. Er meint aber, es sei nicht anzunehmen, daß Schiffe, welche sich mehr in der Nähe des Strandes befanden, bei einem solchen Orkane hätten siei halten können, und nimmt deshalb mit Bestimmtheit an, daß die „Amazone“ an der holländischen Küste gestrandet sei. Am 15. sah er mehrere Wrackstücke und einen Mast, weiß gestrichen, so wie Stenge und Raae, (Leiterte schwarz gestrichen) treiben.

Abschieds-Compliment.

Bei meinem Abzuge von hier nach Tutowken bei Wittmannsdorf erlaube ich mich meinen Freunden und Bekannten bestens zu empfehlen. Otto Freymuth nebst Frau.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abends 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Antonie, geb. Grube, von einem gesunden Knaben beehre mich ergebenst anzugezeigen.

Elbing, den 7. September 1862.

C. Moritz Nesselmann.

Am 7. September wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.

Elbing, den 9. September 1862.

E. Roth und Frau.

Herzliche Fürbitte.

Der Kornmesser Marquardt, in der sog. „alten Welt“ (Pangritz-Colonie), 1 Treppe, wohnhaft, befindet sich wegen Krankheit in solch trauriger Lage, daß an Diejenigen, welchen Gottes Gnade irdisches Gut in reicher'm Maße verliehen, die innige Bitte ergeht: Sich dieses armen, verlassenen Mannes, welcher nur seine zwei kleinen, noch so sehr der Erziehung bedürfende Kinder um sich hat, durch hülfreiche Liebe anzunehmen, und die Worte unjer's geliebten Heilandes: „Wohlzuthun und mitzutheilen vergessen nicht!!“ werden durch solche, durch die That selbst bestätigte edle Handlung gewiß den schönsten Lohn in sich tragen.

N.

Die Kommission für den Vieh-, Pferde- und Fohlen-Markt in Elbing

erlaubt sich hiermit bekannt zu machen, daß sie in Folge der vielen Anmeldungen zu dem am 18. d. Mts. bevorstehenden Viehmarkt, zur Ermöglichung des raschen Aufstellens des Vieches, beschlossen hat

vom 13. bis incl. 17. d. Mts. Mittags

Einlaß-Karten zu verabfolgen, welche zum Preise à 5 Sgr. pro Stück Vieh, in Elbing große Hommelstraße No. 4. und bei Herrn Stangwald in der „lahmen Hand“ zu haben sind.

Prämierung guter Mutterstuten.

Freitag den 19. September c. sollen auf dem Pferdemarktplatz an der Schillingsbrücke bei Elbing, Mutterstuten bürgerlicher Besitzer, unter Berücksichtigung ihrer gleichzeitig vorzuführenden Fohlen, von den hier ernannten Preisrichtern geprüft und

— 50 Thaler Staatsprämien — an die Besitzer der zur Zucht geeigneten Stuten ertheilt werden, und zwar nach folgenden Kategorien:

I. An Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten, selbstgezogenen Fohlen.

II. An Stuten mit ihren 3- bis 3½-jährigen Fohlen eigener Zucht.

III. An fünf- bis sechsjährige selbstgezogene Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigener Zucht.

Bäuerliche Besitzer des Elbinger Kreises, so wie der Vereinsbezirke zu Schönwiese und Gr. Maasdorf werden erucht, den Preisrichtern die zu prämierten Stuten nebst Fohlen, an dem genannten Tage, um 7 Uhr des Morgens vorzuführen.

Der landwirthschaftl. Verein im Elbinger Kreise.

Montag den 22. September c.

Vormittags 10 Uhr

kommen die, von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Pr. Holländer Kreises in Lüthauen gekauften Fohlen am Amts-Krug zu Pr. Holland meistbietend zum Verkauf.

Pelz-Crossenfelde.

Mittwoch den 10. September c., Nachmittags von 4 bis 6½ Uhr:

Concert

der

schottischen Glockenspieler, im Garten oder im großen Saale der Ressource Humanitas.

Das Comité.

Vogelsang.

Mittwoch den 10. September:

Instrumental-Concert.

Anfang 3½ Uhr.

Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Bei eintretender Dunkelheit Illumination.

Sonntag den 14. September c.

Abends 7 Uhr;

im

Saale der Bürger-Ressource
Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester.

Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Versuch und dem Dekonomen Herrn Heveler.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. pro Person.

Damroth.

Den 11. d. M. Ball für die Mitglieder der Ressource Ellerwald zum Rothenkrug.

Das Comité.

Dienstag den 16. d. Mts. sollen in der Schule zu Meisslatein verschiedene Möbel und Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflebhaber eingeladen werden.

Görke, Landreiter.

Heute ist gutes Kalbfleisch zu haben bei J. Steinert.

Eine Glaskrone und ein eiserner Geldkasten sind zu verkaufen

Kettenbrunnenstraße No. 7.

Große Stromstraße No. 1. ist eine Hobelbank und Tischlerhandwerkzeug zu verkaufen.

Ein Schweinstall steht zum Verkauf

Kleine Eastadienstraße No. 5.

Innerer Vorberg No. 14—15. ein blühender Oleander zu verkaufen.

Ein freundliches Zimmer für einzelne Herren ist sogleich oder auch zum 2. Oktober zu vermieten Wasserstraße No. 53.

Ein grautuchenes Sitzkissen ist am Sonnabend von der Burgstraße über die hohe Brücke durch die Speicher verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung bei

J. Martins, Wasserstraße.

Eine mit roth Leder bezogene Brieftasche ohne Papiere von Werth ist am 9. September verloren. Der Wiederbringer der Brieftasche hat eine angemessene Belohnung Inn. Marienburgerdamm No. 5. zu erhalten.

Ich fordere den Eigentümer auf, die bei mir vom Monat März liegenden Dielen gegen Lagergeld innerhalb acht Tagen abholen zu lassen, widrigenfalls ich anderweitig verfügen werde.

Guldenboden, den 11. September 1862.

W. Stutterheim.

Pohl & Koblenz

erlauben sich hiermit ganz ergebenst anzugeben, daß ihr Lager fertiger
Damenmäntel, Paletots, Jaquets und Jopen

für den Herbst und Winter bereits auf das Reichste ausgestattet ist. Eine außergewöhnlich große Auswahl der geschmackvollsten Fäçon's, verbunden mit den billigsten Preisnotirungen, lassen uns dasselbe auf das Angelegenste empfehlen.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a./M. ist erschienen und in der Neumann - Hartmann-schen Buchhandlung zu haben:

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nerven-Krankheiten berühmten Arztes

Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nerven-Krankheiten, als: Herzklöpfen, Lebverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkoltz, Unterleibs-Entzündung, Durchfall, Ruhr ic. bei **Befolgung der Vorschriften** von Dr. Laroze in Paris.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Für jeden Nerven-Kranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Laufenden verbittert, gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

Eine große Auswahl Wollfragen, sowie alle Nummern der anerkannt guten Gummischuhe, hat erhalten und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

M. Hanff, Schmiedestraße.

Kartoffel - Säcke
empfiehlt sehr billig

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Sehr gute und billige Strickwolle hat neu erhalten

B. Moischewitz.

Mein reichhaltig assortirtes Lager
von

Echt Amerikanischen, Englischen & Französischen Gummi-Schuhen
empfiehlt bei billiger Preisnotierung.

Adolph Kuss.

Echten Probsteier Saatroggen
empfing und empfiehlt

H. Harms, im Dampfschiff.

Lenticulosa,

für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, ruft den zartesten Teint hervor, entfernt Sommersprossen, Leber- und Pockenflecken, Fünnen und Flechten. Preis der Flasche à 1 Thlr. Fabrik von Hütter & Co. in Berlin. Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Den Herren Landwirthen offerire ich rohe schwefelsaure Magnesia, zum Binden des Ammonial's im Guano, in Kompost- und Düngerhaufen, à Entr. 12½ Sgr.

H. Behring,
Junkerstraße No. 17.

Stralsunder Spielkarten — bestes
Fabrikat — bei C. Gröning.

Zwei Zimmer, sich zum Comtoir und zum Laden eignend, sind zu vermieten
Lange Hinterstraße No. 10.

Tanz - Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Geneigten Meldungen sehe ich ergebenst entgegen.

J. J. Bruhn,

Alter Markt No. 8, 2 Treppen.

An Magenkampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck's sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und Schlosser finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ein Hauslehrer, der außer dem elementarischen auch wissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen befähigt ist, auch bereits mit Erfolg Knaben bis zur Quarta des Gymnasiums vorbereitet hat, sucht zum 1. October c. ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter L. W. in d. Exped. d. Bl. erbettet.

Eine concessionirte Lehrerin, welche bereits mit gutem Erfolg sowohl in den verschiedenen Lehrgegenständen, als in Musik, Französisch und Englisch unterrichtet hat, sucht eine Stelle als Erzieherin. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Stellmacher und Schmiede, habe ich den Auftrag, für eine auswärtige Fabrik zu engagiren. Lohnende und dauernde Arbeit wird garantiert.

R. Herrmann,

Elbing, Neust. Wallstraße No. 10.

Eine tüchtige Köchin

mit guten Empfehlungen wird von der Frau Rittmeister Krug v. Nidda gesucht. Das Nähere in deren Wohnung, Alter Markt 33.

Ein unverheiratheter Dekonom, welcher Caution stellen kann, sucht eine Stelle als Hausfaktor, Aufseher oder dergl. Näheres bei m

Schuhmachermeister Wulff,

Große Vorbergstraße No. 20.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Posamentier-, Kurz- und Spielwaren-Geschäft, en gros & en detail, in Königsberg, wird ein Lehrling von gleich gesucht. Nähere Auskunft wird Herr George Frantz, Wasserstraße No. 36., die Güte haben zu ertheilen.

Leute, die das Aufgreifen der unversteuerten Hunden bei gutem Verdienst, indem ich 10 Sgr. Aufgreifgeld pr. Hund zahl, übernehmen wollen, können sich melden: Sonnenstr. 17. Auch werden daselbst Bestellungen auf Ausfahnen des Kloaks angenommen. Kugler.

Geld auf gute Wechsel besorgt billigst
Heinr. Schultz,

Kürschnersstraße No. 27.

Geld

G. auf Wechsel besorgt billig
H. Scharnitzky,

lange Hinterstraße No. 21.

4000 Thaler

werden gegen pupillare Sicherheit gesucht. Von wem? in der Expedition dieser Zeitung.

Concessionirtes Commissions-Comptoir für kaufmännische und ökonomische Produkte

werden regelmäßig wöchentlich 300 Pfds. frische Hechte und auch Zander zu kaufen gesucht.

So auch geräucherte und marinirte Fische werden wöchentlich regelmäßige Lieferungen gesucht. Lieferungslustige wollen sich unter Angabe des Preises in franco Briefen wenden an

H. C. Wagner,

Magdeburg, Kl. Klosterstr. No. 1.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 74. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10. September 1862.

Amtliche Verfassungen.

Das dem hiesigen Leibrentenstift des Heil. Geist-Hospitals gehörige Grundstück (Elbing I. No. 185., Wollweberstraße No. 6. 17.) soll im Termine

den 20. September c., Vormittags 11 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Freyel zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten werden. Die Tare und Licitations-Bedingungen können in unserem Sekretariate eingesehen werden.

Elbing, den 9. Juli 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro IV. Quartal d. J. an Weizen- und Roggen-Brot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grüne, Mehl und Bier soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hierzu

Donnerstag den 11. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Kranken-Stift-Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 4. September 1862.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Viehsalz-Bereitung im Bezirk des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes für die Jahre 1863/65 erforderlichen Vermuthskrautpulvers soll dem Mindestfordernden überlassen werden und haben diejenigen, welche auf diese Lieferung reagieren, ihre Submissions-Forderungen mittelst verschlossener, die Aufschrift führende Gingaben: "Submission wegen Lieferung des Vermuthskrautes für die Jahre 1863/65 bis zum 1. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr franco an uns einzusenden.

Die näheren Bedingungen und Proben des zu liefernden Vermuthskraut-Pulvers liegen bei den Königlichen Haupt-Steuern-Amtmännern zu Marienwerder und Elbing, dem Königlichen Haupt-Zoll-Ante zu Thorn, bei den Salz-Faktoreten Martenburg und Schweiz, so wie in unserer Registratur zur Ansicht bereit, und wird nur im Allgemeinen bemerkt daß das jährlich zu liefernde Quantum des genannten Krautes mit Vorbehalt einer nach Maßgabe des Bedarfs später zu bestimmenden größeren oder geringeren Menge auf 400 Entr. angenommen wird, die Lieferung des Bedarfs pro 1863 mit $\frac{1}{4}$ bis zum 1. April und mit $\frac{1}{2}$ bis zum 15. August 1863, die Lieferung des Bedarfs pro 1864 und 1865 nach Bestimmung des Salz-Amtes zu Neufahrwasser erfolgen muß.

Danzig, den 4. September 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Kruges in Davids steht auf

Montag den 22. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

in unterzeichnetem Amts-Termin an, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sind hier einzusehen.

Schlobitten, am 6. September 1862.

Das Decoumiae-Amt.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben:

Heilung der Taubheit, oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der Taubheit, der Schwerhörigkeit, des Ohrensausens und Ohrenflusses.

Von Dr. Paul Clément.

Mit 7 Abbildungen. Eleg. broch.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Es möge hier genügen, auf die unzähligen Fälle hinzuweisen, bei denen sich die sachkundige Behandlung und die angewandten einfachen Mittel des obigen renommierten Ohren-Arztes bei Gehörkranken glänzend bewährten.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich ergebenst anzugeben, daß sein Tuchlager durch den Eingang der Nouveautees in Palestot-Stoffen und Buckskins auf's Geschmackvollste ausgestattet ist und kann dasselbe zur bevorstehenden Winter-Saison angelegenst empfehlen

Elbing, den 1. September 1862.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen ergebenst anzugeben, dass ich heute an hiesigem Platze ein

Bank-, Produkten- und Commissions-Geschäft unter der Firma:

Siegfried Jaffe

errichtet habe.

Durch vieljährige Thätigkeit in dem Hause des Herrn Jacob Litten hier, glaube ich mir genügende Kenntniß der geschäftlichen Verhältnisse des hiesigen Platzes und der Provinz erworben zu haben und hoffe ich im Stande zu sein, Ihren geneigten Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Indem mich die Grundsätze strengster Reellität und Pünktlichkeit überall leiten werden, bitte ich, mich mit Ihrem Vertrauen beehren zu wollen, und zeichne Hochachtungsvoll ergeben

Siegfried Jaffe,

Comtoir: Kurze Heilige Geiststrasse No. 34.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Neumann - Hartmann'schen Buchhandlung zu haben:

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren sichere Heilung.

Ergebnis einer vieljährigen Praxis, veröffentlicht von Pierre Antoine Cormenin, Dr. d. Med. u. Chir.

Aus dem Französischen übersetzt.

Zweite Auflage.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

So allgemein Hämorrhoidal-Nebel verbreitet sind, so wenig sichere Hilfe war bisher dagegen zu finden. Die obige Methode hat dagegen schon so viele Anhänger sich gewonnen, daß schon dies ein Beweis ihrer glänzenden Erfolge ist.

Musikalien-Leih-Anstalt

von W. Schnell,

Fleischerstraße No. 6, empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements.

Aufträge zum Pianoforte-Stimmen werden daselbst entgegen genommen.

Weisse, schwarze und couleurete

engl. Strickwolle

beste Qualität in reinen ächten Farben erhält

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Strickwolle erhält und empfiehlt

J. F. Haje.

Herren- und Knaben-

Herbst-Mode-Mützen

in größter Auswahl bei

G. E. Sommer,

No. 59. Wasserstraße No. 59.

Stettiner Portland-Cement,

Baker-Guano, 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Centner,

offert Moritz Mühle.

Frische Montauer Koch-Pflaumen, die Meze zu 3 Sgr., Tisch-Pflaumen, die Meze 4 Sgr. sind zu verkaufen auf dem Fahrzeuge am Fischerthor. Böhm.

Eine polierte Schlafbank, ein Schenktisch von Mahagoni und 6 starke Stühle sind zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 13.

Ein großer Schweinstall, eine kleine Mangel ist zu verkaufen Heil. Leichnamstr. 23, im Hinterhause.

15 Fetschafe sind in Schönwalde z. verkaufen.

140 Schafe, die bis zum 20. Oktober geweiht werden können, sind zu verkaufen. — Daselbst ist zu haben Faschinestrauch auf dem Stamm. Burmeister.

Neuendorf.

Mein Wohnhaus am Königsberger Thor No. 6, mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten, an einer der belebtesten Straßen, enthaltend sechs Stuben und sonstige bequeme Einrichtungen, bin ich Willens zu Michaeli aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich an mich zu wenden. G. E. Thiel.

Das Haus lange Hinterstr. No. 27, mit einem rentablen Ladengeschäft verbunden, nebst zwei Hintergebäuden, in welchem seit 30 Jahren hindurch ein Schlossergewerbe betrieben, bin ich Willens mit sämtlichem Werkzeug, worunter eine starke Drehbank und eine sauber gefeilte Bohr-Maschine ist, zu verkaufen. Bolow.

Eine Restauration und Material-Geschäft ist Umstände halber sogleich zu verpachten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Stube, mit auch ohne Möbeln, ist an einzelne Person zu vermieten. Näheres Inn. Martenburgerdamm No. 5.

Ein Oberraum in der Remise Herrenstraße No. 5, ist zu Heulagerung oder ähnlichem Zwecke von gleich billig zu vermieten. Daselbst ist ein Schaufenster billig zu verkaufen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß ist zu vermieten Fischerstraße No. 29.

Meine Wohnung ist wieder Stadthof No. 12.

Schlegel, Thierarzt I. Klasse.

Kapitalien auf sichere Hypotheken weist nach und Geld auf Wechsel besorgt billig lange Heiltgeiststraße No. 48. A. L. Schulz.



Durch die Verlegung meines **Geschäfts** aus der Wasserstraße nach meinem Hause Alter Markt No. 27.
bin ich genöthigt, meinen

Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Borrath

so viel als irgend möglich zu räumen.

Da dieses nur durch ganz billige Preisnotirung erzielt werden kann, so habe ich die Preise meiner sämmtlichen auf Lager
führenden Gegenstände zu sehr billigen Sägen ermäßigt.

Eine sehr große **Auswahl** in Uhren, Juwelen, Gold- und Silber-Sachen
(welche sich namentlich zu allen nur vorkommenden **Festgeschenken** eignen.) Fortschritt in der Arbeit, Geschmack und Mode, so wie
gute und **solide Waare**, und diese zurückgesetzte ganz billige **Façon-Berechnung** läßt bestimmt erwarten, daß jeder
Ankäufer von **Schmuckgegenständen** von mir vollständig zufrieden gestellt sein wird.

Alte Gold- und Silbersachen und Münzen, alle Arten von Edel-
steinen und Preciosen kauft und tauscht zum höchsten Werthe an.

Eine jede neue Bestellung und Reparatur im **Juwelier-, Gold- und Silber-Fache** wird wirklich prompt
und gut ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

NB. Der Umzug nach meinem Hause wird zur Zeit noch bekannt gemacht werden.

Die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,

genehmigt durch Königl. Erlass vom 21. Juni 1862.

**Concessionirtes Actien-Capital 5,000,000 Thaler,
erste Emission 2,500,000 Thaler,**

versichert hypothekarische Forderungen

a) gegen **Subhastations-Ausfall**,

b) gegen die Unpünktlichkeit von Zins- und Capitals-Rückzahlung.

Sie übernimmt die Prüfung hypothekarischer Sicherheiten mit Verantwortlichkeit für die Werthschätzung,
sie belehrt versicherte Hypotheken-Instrumente,
sie gewährt für versicherte Hypotheken-Instrumente übertragbare Hypotheken-Certifcate mit Zins-Coupons,
sie übernimmt versicherte Hypotheken-Instrumente in Verwahr und besorgt die Einziehung von Capital und Zinsen,
sie vermittelt hypothekarische Anleihen im Auftrage von Capitalisten und Grundbesitzern,
sie nimmt Gelder verzinslich an und verwendet dieselben zu hypothekarischen Darleihen.

Antrags-Formulare und Geschäfts-Programme, so wie Auskunft in Betreff der Bedingungen werden ertheilt in der
General-Agentur für Westpreußen.

Jacob Litten,

Elbing.

Gleisherstraße No. 11.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen, daß mein Lager von **Galan-**
terie- und Lederwaaren durch stets neue Sendungen auf das Reichhaltigste sortirt ist und empfehle darunter besonders Geld-, Zigarren-,
Brief-, Promenaden- und Schultaschen, Portemonnaies, Portefeuilles, Notiz- und Stammbücher, Albums, Zigarren- und Aschbecher, Tabak-,
Zucker-, Näh- und Schreibfächern, Federwischer, Briefbeschwerer, Uhrgehäuse, Feuerzeuge, Lampenschleier &c., weil dieselben im ansprechendsten
neuesten Geschmacke gearbeitet und die Preise auffallend billig notirt sind.

Zu Photographieen

empfiehlt Albums, Rahmen, oval und eckig, mit und ohne Glas und Cartons, elegant und äußerst billig. **George Frantz.**

Eau de Cologne und Seifen empfing und empfiehlt

George Frantz.

Schreib-, Zeichen-, Briefpapiere und **Couverts**, wie alle anderen **Schreib- und Zeichen-Materialien**, in bekannt
guter Qualität, ebenso **Gallus-, Alizarin- und Copir-Dinte** offerirt billigst und giebt Wiederverkäufern den größten Rabatt an diesen
Artikeln, wie auch an allen Sorten liniirter und unliniirter **Schreibhefte**. **George Frantz.**

Lederlack, Blattgold, Broncen und **Pinsel** für die Herren Maler billigst bei

George Frantz.

Die Buchbinderei von George Frantz empfiehlt sich zu Einbänden von einfachen, eleganten und Conto-Büchern,
Einrahmen von Bildern und Garnituren von Stickereien.

Armbänder, Brosches und **Manschettenknöpfe**, reizend und billig, bei

George Frantz.

Aufforderung.

Der Schauspieler Eugen Kahn, gegenwärtig in Elbing, welcher heimlich mein Engagement verlassen hat und kontraktbrüchig geworden, wird ersucht, sich sofort nach Marienwerder zu begeben und seiner Verpflichtung nachzukommen; widergenfalls ich Maßregeln ergreifen muß, die ihm nicht angenehm sein dürften; — ich erinnere gleichzeitig an die von mir übernommene Schneiderrechnung; — in der nächsten Nummer ausführlicher Bericht.

J. C. F. Mittelhausen,
Theaterdirektor in Marienwerder.

Ein Pension, in welcher Knaben gute Aufnahme und Pflege, so wie Beaufsichtigung, besonders hinsichtlich ihrer Schularbeiten finden, wird in der Expedition d. Bl. nachgewiesen.

Ein Lehrling mit den erforderlichen Eigen-
schaften, gut empfohlen, kann sofort in unser
Geschäft eintreten. Anmeldungen werden
schriftlich erbeten.

Pohl & Koblenz.

Tüchtige Steindrucker,
mit guten Zeugnissen versehen, finden dauernde
Beschäftigung in der Kupfer- und Steindruck-
rei von **Julius Sauer** in Danzig.
(Briefe franco.)

Iemand, der durch mehrjährige Uebung mit der kaufmännischen Buchführung völlig vertraut ist, bietet Geschäftsleuten, gegen mäßiges Honorar, in seinen Freitunden seine Dienste an. Das Nähere in der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Ein Lehrer, welcher gründlichen Unterricht in den Elementargegenständen ertheilt, wünscht Stunden zu geben. Das Nähere erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wünscht eine Stelle als Schänkerin, von gleich oder von Michaeli ab, hier oder auswärts. Zu erfragen inneren Marienburgerdamm No. 14, hinten auf dem Hof, eine Treppe hoch.

Ein schwarzer Hund (Neufoundländer) hat sich seit einigen Tagen bei mir eingefunden und kann sich der Eigentümer gegen Inserationskosten abholen. **R. Sukka.**

Grunau (Höhe).

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernic in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing.